



**UNSERE ZUKUNFT
GERECHT GESTALTEN.
MEHR GRÜN.
MEHR MARBURG!**

*Kurzwahlprogramm
Kommunalwahl 2026*

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MARBURG

Kurzwahlprogramm zur Kommunalwahl am 15. März 2026

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Marburg

Kurzfassung des am 10. Dezember 2025 von der Stadtmitgliederversammlung
beschlossenen Wahlprogramms

Das vollständige Wahlprogramm ist abrufbar unter:

gruene-marburg.de/wahlprogramm-2026



Webseite:
gruene-marburg.de



Instagram:
[gruene_marburg](https://www.instagram.com/gruene_marburg)



Facebook:
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
MARBURG

Vi.S.d.P.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Marburg

Stadtvorstand, Dr. Friedhelm Nonne

Frankfurter Straße 46, 35037 Marburg

INHALT

1. Grüne Politik wirkt!.....	4
2. Demokratie und Miteinander in Marburg stärken	4
3. Bezahlbaren Wohnraum schaffen – ökologisch verträglich	5
4. Bildung, Schule und Kita – modern, gerecht und zukunftsfähig.....	6
5. Nachhaltige Mobilität ausbauen.....	6
6. Soziale Politik für Marburg.....	7
7. Klimaschutz und Lebensqualität für morgen	8
8. Umwelt und Natur schützen	8
9. Haushaltskonsolidierung mit klaren Prioritäten.....	9
10. Nachhaltige Stadtentwicklung: sozial und ökologisch.....	10
11. Eine starke Wirtschaft in einer klimafreundlichen Stadt.....	10
12. Kultur in Marburg: Vielfalt erhalten	11
13. Gleichberechtigte Teilhabe für alle Menschen.....	12
14. Nachhaltigen Tourismus fördern	13
15. Sport als Grundlage für ein gesundes und vielfältiges Miteinander.....	13
16. Europa in und für Marburg.....	14

1. GRÜNE POLITIK WIRKT!

Deutliche Fortschritte und wesentliche Weichenstellungen für eine positive Weiterentwicklung unserer Stadt – es gibt viele Erfolge unserer Politik der letzten Jahre. Die Zahl der neuen Sozialwohnungen steigt endlich wieder deutlich, nachdem wir für größere Wohnungsbauprojekte die Sozialwohnungsquote auf 30% erhöht haben. Durch das Förderprogramm „soziale Energiebonus“ sind viele Mietwohnungen der örtlichen Wohnungsbaugesellschaften energetisch saniert worden, ohne dass sich die Warmmiete erhöht hat. Es wurde Fahrradstraßen geschaffen und neue Fahrradstreifen auf vielen Straßen eingeführt. Immer mehr Elektrobusse auf den Marburger Buslinien reduzieren den Verkehrslärm und die Abgase im Stadtgebiet. Die guten Standards der Marburger Kinderbetreuung haben wir trotz Sparnotwendigkeiten aufrechterhalten. Die Nutzung der Solarenergie wurde ausgebaut, und es konnte erreicht werden, dass die Stadtwerke in wenigen Jahren mit neuen Windrädern den größten Teil des Marburger Strombedarfs dauerhaft zu günstigen Preisen decken können.

Diese Beispiele zeigen: Wir GRÜNEN haben wesentliche Impulse für eine nachhaltige und soziale Entwicklung unserer Stadt erreichen können. Mit neuen Zielen wollen wir auch in den nächsten Jahren die Marburger Stadtpolitik in diesem Sinn mitgestalten. Dafür werben wir um ihr Vertrauen und ihre Stimme!

2. DEMOKRATIE UND MITEINANDER IN MARBURG STÄRKEN

Für uns GRÜNE in Marburg ist klar: Unsere Gesellschaft braucht eine lebendige und widerstandsfähige Demokratie, die von Mitbestimmung, Offenheit und dem konstruktiven Austausch aller Bürger*innen lebt. In einer Zeit, in der antidemokratische Denkmuster, Menschenfeindlichkeit und Hass zunehmen, unterstützen wir bewusst demokratische Strukturen und wollen diese weiter ausbauen. Vielfalt, eine engagierte Zivilgesellschaft und eine klare Haltung für demokratische Werte sind für uns ein wesentlicher Teil des Marburger Stadtbilds.

Deshalb wollen wir

- Nachbarschaftsinitiativen, Stadtteilarbeit und Gemeinwesenprojekte stärken
- ehrenamtliches Engagement besser unterstützen und Fortbildungen ermöglichen
- Kinder- und Jugendparlament, Stadtschülerrat und junge Beteiligung ausbauen
- die Freiwilligenagentur als Anlaufstelle für Engagierte weiter fördern
- den Ausländerbeirat und die Ortsbeiräte in ihrer Arbeit stärken

- Sitzungen des Stadtparlaments live übertragen und Unterlagen leichter zugänglich machen
- städtische Entscheidungen verständlich begründen und aktiv erläutern
- regelmäßige Sprechstunden von Dezernent*innen und Fachbereichsleitungen einrichten
- Beteiligungsformate als echte Dialogräume gestalten, in denen Entscheidungen veränderbar sind
- Bund und Land auffordern, ein Verbotsverfahren gegen die rechtsextremistische AfD zu prüfen
- das Netzwerk für Demokratie und gegen Rechtsextremismus stärken

3. BEZAHLBAREN WOHNRAUM SCHAFFEN – ÖKOLOGISCH VERTRÄGLICH

Unser Ziel ist eine soziale und innovative Wohnraumpolitik, die bezahlbares, bedarfsgerechtes und nachhaltiges Wohnen in unserer Stadt sichert. Nur durch preiswerten Mietwohnraum lässt sich ein Marburg garantieren, das sich jede und jeder leisten kann.

Wir wollen

- mehr Sozialwohnungen schaffen und die Sozialwohnungsquote konsequent umsetzen
- bezahlbaren Wohnraum für mittlere Einkommen sichern und ausbauen
- gezielt Wohnraum für Familien, Alleinerziehende, Studierende, ältere und behinderte Menschen schaffen
- die kommunalen Wohnungsbaugesellschaften bei der Schaffung bezahlbaren Wohnraums unterstützen und energetische Sanierung sozial gerecht gestalten
- Leerstand verringern und Zweckentfremdung von Wohnraum, etwa als Ferienwohnung, begrenzen
- die Versorgung obdachloser Menschen mit Wohnraum, Unterkünften und Begleitung verbessern
- neuen Wohnraum mit geringem Flächenverbrauch und guter Begrünung planen
- die Mietentwicklung in der Innenstadt bremsen und in den Stadtteilen stabilisieren

4 . BILDUNG, SCHULE UND KITA – MODERN, GERECHT UND ZUKUNFTSFÄHIG

Unser Ziel ist es, allen Kindern und Jugendlichen unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Beeinträchtigungen bestmögliche Chancen zu eröffnen. Gerade in Zeiten knapper Kassen ist es notwendig, in unsere Zukunft zu investieren. Für uns ist klar: Wir brauchen jetzt Investitionen in die Orte der Zukunft – unsere Kitas und Schulen.

Wir wollen

- Ganztagschule und Ganztagsbetreuung zügig und qualitativ ausbauen
- Kitas, Schulen und Ganztagsangebote finanziell und personell stärken
- Kooperationen mit freien Trägern, außerschulischen Lernorten und (Sport-) Vereinen intensivieren
- benachteiligte Kinder und Jugendliche gezielt fördern und ihre Chancen verbessern
- Umwelt-, Klima- und Demokratiebildung fest in Schulen und Kitas verankern
- inklusive, naturnahe und gesunde Lern- und Spielräume schaffen
- digitale Infrastruktur an Schulen verbessern und verlässlich warten
- Universität und Stadt enger vernetzen und Studierenden guten Wohnraum sichern

5 . NACHHALTIGE MOBILITÄT AUSBAUEN

Eine zukunftsfähige Stadt muss Mobilität umfassend, sicher und klimafreundlich gestalten. In Marburg sollen die Wege und Mobilitätsbedürfnisse aller Menschen berücksichtigt werden – ob Kinder, Studierende, Berufstätige, Menschen mit Behinderung oder ältere Menschen. Auch die Anforderungen von Gewerbe, Industrie und anderen Einrichtungen müssen in die Planung einfließen. Gleichzeitig wollen wir, dass es möglichst wenige Verkehrsunfälle gibt, die Luft in der Innenstadt sauberer wird und der Verkehrslärm abnimmt.

Wir wollen

- Mobilität sicher, klimafreundlich und für alle Menschen zugänglich gestalten
- Verkehrsarten besser voneinander trennen und Barrierefreiheit deutlich verbessern
- Arbeitsstandorte wie Lahnberge und Pharmastandort besser anbinden
- Innenstadt durch weniger Lärm, weniger Abgase und sichere Wege entlasten
- Nahverkehr stärken: häufigere Takte, bessere Buslinien, Nachtbus, Park&Ride,

mehr Barrierefreiheit, ein Verkehrsversuch für kostenlosen Nahverkehr von den Bahnhöfen zur Altstadt

- Fußwege sicherer machen: breite Gehwege, bessere Ampeln, sichere Querungen
- Radverkehr umfassend fördern: durchgängige Radwege, Fahrradstraßen, neue Brücken, Fahrradparkhäuser
- Elektromobilität, Carsharing und Mitfahrangebote weiter ausbauen
- Verkehrslärm reduzieren

6. SOZIALE POLITIK FÜR MARBURG

Menschen, denen ihre schwierige finanzielle Situation oder andere Lebensumstände die Erfüllung wesentlicher Lebensbedürfnisse erschwert, verdienen unsere Solidarität und Unterstützung durch die Stadt.

Wichtige Ziele sind

- den MarburgPass sichern und ausweiten, damit Menschen mit geringem Einkommen besser teilhaben können
- Weiterbildung, Praktika und Unterstützung für Arbeitslose und junge Menschen ohne Abschluss stärken
- die Marburger Tafel unterstützen – niemand soll hungrig bleiben
- mehr bezahlbare Wohnungen schaffen und Wohnungslosigkeit konsequent verhindern
- Unterkünfte, Beratungsangebote und Kälteschutz für wohnungslose Menschen ausbauen
- das Einbinden und die finanzielle Unterstützung von zivilgesellschaftlichen Einrichtungen
- älteren Menschen die Möglichkeit zu einem selbstbestimmten und aktiven Leben erhalten
- die Verbindung von ambulanter und stationärer Pflege in einem Altenheim einführen
- Unterstützung von freiberuflichen Hebammen, damit Schwangere Geburten zu Hause oder in Geburtshäusern durchführen können
- medizinische Angebote für Menschen ohne regulären Zugang zum Gesundheitssystem schaffen

- Geflüchteten mit Respekt begegnen und Willkommenskultur in der Stadt neu beleben
- Zusammenarbeit mit Initiativen und der Universität zur besseren Integration Geflüchteter stärken

7. KLIMASCHUTZ UND LEBENSQUALITÄT FÜR MORGEN

Wir GRÜNE wollen, dass die Stadt Marburg konsequent an ihrem Ziel festhält, klimaneutral zu werden. Gleichzeitig muss die Stadt widerstandsfähiger gegenüber den Folgen des Klimawandels werden, etwa gegenüber längeren Hitzeperioden, Starkregen oder anderen Wetterextremen. Unser Anspruch ist, Marburg so zu gestalten, dass alle Menschen hier geschützt leben können und dass die Stadt ihren Beitrag zur weltweiten Verantwortung leistet.

Wichtige Ziele sind

- konkrete, realistische Wege zur Senkung der Emissionen werden für alle Bereiche entwickelt.
- Energetische Sanierungen sollen sozial gerecht gestaltet und durch eine verlässliche Wärmeplanung unterstützt werden.
- der Ausbau erneuerbarer Energien – besonders Windkraft und Solarenergie – wird stark vorangetrieben.
- Bürger*innen sollen sich an Energieprojekten beteiligen können, regionale Wertschöpfung wird gestärkt.
- die Stadt wird widerstandsfähiger gegen Hitze, Starkregen und andere Wetterextreme
- Mehr Grünflächen, Trinkbrunnen und kühle Orte verbessern das Stadtklima.
- der Schutz besonders gefährdeter Menschen steht im Mittelpunkt der Klimafolgenanpassung

8. UMWELT UND NATUR SCHÜTZEN

Nachhaltigkeit gehört zum Kern GRÜNER Politik. Unser Ziel ist es, die natürlichen Lebensgrundlagen für uns und kommende Generationen zu schützen und zu erhalten. Wasser, Boden, Luft und die Vielfalt der Tier- und Pflanzenarten sind heute auf vielfältige Weise bedroht und brauchen unseren entschlossenen Einsatz.

Wichtige Ziele sind

- Renaturierungen an der Lahn fortsetzen und neue Schutzgebiete ausweisen
- Stadtbäume vor Schäden durch Trockenheit schützen und Gärten als Lebensräume stärken
- Umweltbildung, Ökolandbau und gemeinwohlorientierte Initiativen fördern
- Belastungen durch Nitrat, Mikroplastik, PFAS und Medikamentenreste deutlich reduzieren
- Trinkwasser langfristig sichern und Einzugsgebiete schützen
- Kläranlage Cappel um vierte Reinigungsstufe erweitern
- Schadstoffe in der Lahn durch ein besseres Abwassermanagement verringern

9 . HAUSHALTSKONSOLIDIERUNG MIT KLAREN PRIORITÄTEN

Marburg steht vor finanziell schwierigen Jahren. Die Stadt muss ihr jährliches Haushaltsdefizit von rund 55 Millionen Euro – also mehr als zehn Prozent der laufenden Ausgaben – in kurzer Zeit und dauerhaft abbauen. Vieles wird nicht mehr so weitergeführt werden können wie bisher. Diese Änderungen werden leider auch Zumutungen schaffen, die unsere gesamte Stadtgesellschaft treffen werden. Erste Sparmaßnahmen und Einnahmesteigerungen sind bereits beschlossen, aber ein schlüssiges Gesamtkonzept für den Weg zu einem ausgeglichenen Haushalt hat der Oberbürgermeister und Kämmerer bisher nicht vorgelegt. Für uns ist klar: Die Stadt muss vor allem ihre eigenen Aufgaben und die Personalstruktur kritisch unter die Lupe nehmen und modernisieren, um im Gegenzug freiwillige Leistungen zu sichern.

Für uns ist wichtig

- klare, transparente und ehrliche Finanzpolitik statt nichtöffentlicher Runden
- Einsparungen sind unvermeidbar, sollen aber sozial gerecht erfolgen
- freiwillige soziale und kulturelle Angebote sollen vor drastischen Kürzungen geschützt werden
- Haushaltsplan muss deutlich verständlicher werden
- Ein Gesamtplan mit klaren Zeitvorgaben ist dringend notwendig
- Priorität für Kinderbetreuung, Bildung, Klimaschutz, soziale Infrastruktur und Kultur
- Bürger*innen und Träger sollen frühzeitig beteiligt werden

10 . NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG: SOZIAL UND ÖKOLOGISCH

Eine nachhaltige Stadtentwicklung gelingt, wenn Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Freizeit, Erholung und Verkehr zusammen gedacht werden – immer mit Blick auf Umwelt- und Klimaschutz. Wir setzen weiterhin darauf, vorhandene Siedlungsflächen zuerst zu nutzen: durch Sanierung und Umnutzung leerstehender Gebäude, maßvolle Erweiterungen oder Aufstockungen sowie die Bebauung von Baulücken und bereits versiegelten Flächen. Die Menschen vor Ort sollen frühzeitig beteiligt werden – ebenso Eigentümer*innen, mögliche Investoren und Förderprogramme.

Wichtige Ziele sind

- Bodenbevorratung weiter vorantreiben, um unsere Stadtentwicklung sozial und ökologisch steuern zu können
- Vorrang für bestehende Siedlungsflächen
- Historische Gebäude und Baukultur erhalten
- Neue Flächen nur bei guter Verkehrsanbindung und ökologischer Verträglichkeit
- Wärmenetz in der Innenstadt ausbauen, Wohnraum priorisieren
- Außenstadtteile stärken: wohnortnahe Versorgung, lebendige Ortskerne
- Leerstand in neuen, auch bezahlbaren Wohnraum umwandeln
- Zusammenarbeit der Außenstadtteile weiter fördern

11. EINE STARKE WIRTSCHAFT IN EINER KLIMAFREUNDLICHEN STADT

Wir wollen den in der Stadt angesiedelten Unternehmen gute Entwicklungsmöglichkeiten bieten, gleichzeitig neue Firmen anziehen und gemeinsam mit der Wirtschaft die nachhaltige Weiterentwicklung Marburgs voranbringen.

Wichtige Ziele sind

- Stadt und Unternehmen brauchen einen schnellen, konstruktiven Austausch – ohne Abstriche beim Umweltschutz
- Weiterentwicklung der Pharmazie-Standorte Görzhausen und Marbach – auch durch weitere Schritte zu nachhaltiger Mobilität
- Gewerbeflächen klimafest gestalten: sparsame Flächennutzung, gute

Verkehrsanbindung, interkommunale Zusammenarbeit verbessern

- Gute Rahmenbedingungen für den Wettbewerb um Fachkräfte - wie Kinderbetreuung, Wohnraum und Kultur - gewährleisten
- Universität und Stadt müssen eng zusammenarbeiten; gute Erreichbarkeit der Lahnberge bleibt zentral
- eine positive Entwicklung des Universitätsklinikums unterstützen, ungeachtet unserer Kritik an der Privatisierung
- Bestands- und Neubau-Gewerbeflächen sollen ökologisch gestaltet und weiterentwickelt werden
- Handel und Tourismus stärken durch Stadtgestaltung, Wochenmärkte und enge Abstimmung mit dem Einzelhandel

12. KULTUR IN MARBURG: VIELFALT ERHALTEN

Kunst und Kultur sind kein Luxus, sondern elementarer Bestandteil einer vielfältigen und demokratischen Gesellschaft. Die Stadt muss ein verlässlicher Partner für alle Marburger Kulturinstitutionen und Kuschaffenden sein. Für uns hängt Kultur untrennbar mit der Frage einer Teilhabe für alle zusammen. Wir wollen Barrieren und Hürden für einen kulturellen Zugang einreißen. Wir wollen ein kulturelles Leben in Marburg, an dem alle teilhaben können.

Zentrale kulturpolitische Ziele sind

- Erhaltung und Ausbau der kulturellen Vielfalt in Marburg
- Räume für junge Menschen nutzbar machen
- die Erstellung einer langfristigen Kulturplanung der Stadt gemeinsam mit allen Kulturinstitutionen
- ein im Eintrittspreis integriertes ÖPNV-Ticket bei Kulturveranstaltungen und VHS-Angeboten
- einen Bibliotheksbus, der regelmäßig alle Außenstadtteile anfährt und damit die bibliothekarische Versorgung in der ganzen Stadt sicherstellt
- insbesondere die Soziokultur und interkulturelle Projekte in ihrer Arbeit fördern und ausbauen
- Offenheit für neue Kunstformen und innovative kulturelle Strömungen, insbesondere durch einen stärkeren interkulturellen Dialog
- eine bessere Teilhabe für Menschen mit geringem Einkommen ermöglichen, z. B.

durch die Stärkung kultureller Bildung und die Sicherstellung kostengünstiger Angebote

- den Ausbau der Kinderbetreuung bei städtischen Kulturveranstaltungen;
- die Förderung der Teilnahme von Schüler*innen an Maßnahmen zur kulturellen Bildung
- das Anstreben einer Geschlechtergerechtigkeit auch im Bereich der Kultur, mit dem Ziel, mittelfristig 50 % FLINTA*-Personen zum Beispiel in Leitungspositionen von kulturellen Einrichtungen zu erreichen

13. GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE FÜR ALLE MENSCHEN

Gleichstellung bedeutet für uns echte Gleichberechtigung aller Geschlechter und ein klares Eintreten gegen jede Form von Ausgrenzung. Marburg soll eine Stadt sein, in der Vielfalt geschätzt wird und weder Rassismus, Antisemitismus noch Alters-, Geschlechter- oder soziale Diskriminierung Raum haben.

Zentrale Ziele sind

- Familienfreundlichkeit stärken: flexible Angebote, sichere Räume, geschlechtersensible Planung
- Sicherheit durch Prävention, Sozialarbeit und gezielte technische Maßnahmen
- Gleichstellung von Kindheit bis Alter sichern, besondere Unterstützung für Frauen
- Gewalt gegen Frauen konsequent bekämpfen, Einrichtungen langfristig sichern
- Barrierefreie Schutz- und Beratungsangebote für Frauen und Mädchen mit Behinderung
- Starke kommunale Antidiskriminierungsarbeit und gute Beratungsstrukturen
- Schutz und Sichtbarkeit für queeres Leben; Aufbau eines Queeren Zentrums
- Gleichstellung in Verwaltung und Gremien verankern und Frauen gezielt fördern

14 . NACHHALTIGEN TOURISMUS FÖRDERN

Der Tourismus hat inzwischen sowohl für die lokalen Beherbergungsbetriebe als auch für den Einzelhandel in der Oberstadt eine große wirtschaftliche Bedeutung. Tourismus lebt von neuen Ideen und Innovationen. Gleichzeitig muss er nachhaltig gestaltet werden – sozial gerecht, kulturell sensibel, ökologisch tragfähig und wirtschaftlich sinnvoll. Diesen Anspruch setzen wir an eine moderne Tourismusstrategie für Marburg.

Wichtige Ziele sind

- ein mehrsprachiges touristisches Besucherleitsystem, digital und analog
- den Ausbau der Barrierefreiheit in Museen
- eine bessere Vernetzung der Marburger Highlights und Attraktionen mit der Marburger Tourismusagentur MSLT und der Universität
- eine verbesserte Anbindung an das Schloss
- die Einführung einer BesucherCard mit breiter Vermarktung.
- das Schloss angemessen präsentieren, als außerschulischen Lernort etablieren und das Areal aufwerten
- nachhaltige touristische Angebote wie Wander- und Radtourenvorschläge ausbauen
- gemeinsam mit Partnern wie Deutscher Bahn/Ameropa neue Angebote entwickeln, die klimafreundlich Reisende nach Marburg führen
- Radleihmöglichkeiten – auch für E-Bikes – verbessern

15 . SPORT ALS GRUNDLAGE FÜR EIN GESUNDES UND VIELFÄLTIGES MITEINANDER

Unser Ziel ist es, Marburg als nachhaltige, inklusive und gesundheitsfördernde Sportstadt weiterzuentwickeln, in der alle Menschen – unabhängig von Alter, Einkommen, Herkunft oder körperlicher Verfassung – Zugang zu Bewegung und Sport haben.

Wir wollen

- öffentliche Sport- und Bewegungsflächen erhalten und ausbauen
- energieeffiziente, klimafreundliche Sportstätten und LED-Umrüstung
- starke Unterstützung für Vereine und Ehrenamt, inkl. mietfreier Nutzung

- barrierefreie und inklusive Sportangebote für alle Altersgruppen
- Kinder- und Jugendsport besonders fördern, sichere Bewegungsflächen schaffen
- Gesundheits- und Präventionsangebote mit Sport verbinden
- mehrsprachige und niedrigschwellige Angebote ausweiten
- MarburgPass um sportliche Angebote erweitern

16 . EUROPA IN UND FÜR MARBURG

Marburg ist eine Stadt, in der Menschen aus mehr als 150 Nationen leben. Diese Zahl zeigt nicht nur die internationale Ausrichtung von Universität, Wirtschaft und Forschung, sondern auch die Weltoffenheit der gesamten Stadtgesellschaft. Diese europäische Offenheit wollen wir bewahren und weiterentwickeln. Sie bildet die Grundlage für ein Marburg, das sich aktiv in europäischen Austausch einbringt und von ihm profitiert.

Unsere Ziele sind

- Schulen sollen mehr Austauschprogramme nutzen
- Verwaltung braucht stärkere Beratungsangebote zu EU-Fördermitteln
- zentrale Koordinationsstelle zur Unterstützung europäischer Projekte
- Förderung der Mehrsprachigkeit in der Verwaltung
- Austausch mit Partnerstädten fortführen und für Wissenstransfer und zivilgesellschaftliche Kooperationen nutzen
- Teilnahme an „Europa fängt in der Gemeinde an“ zur Stärkung der EU-Sichtbarkeit vor Ort



GEMEINSAM GEHT'S.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN MARBURG